

Broken Promise - For You

Von Silvereyes

Hallihallo ihr Süßen!

Heute komme ich mit was kleinem und hoffentlich feinem um die Ecke, das mir gestern Morgen eingefallen ist, als ich einen meiner liebsten Songs gehört habe. Ich hoffe, diese kleine Songfic wird euch gefallen und Spaß machen, so wie mir beim schreiben!!!

Nur ganz kurz zum Obligatorischen:

Disclaimer: Alle bekannten Orte und Charaktere gehören wie immer nicht mir, sondern der verehrten JKR. Die Lyrics sind von The Calling und gehören ebenso wenig mir. Leider verdiene ich damit auch kein Geld. *g*

Pairing: Das dürfte bei mir eigentlich klar sein, oder? *zwinker*

Warnungen: Eigentlich keine, bis vielleicht auf eine: Schwerer *Seufz*-Alarm (zumindest meinte das Jules *g*)

Das war's auch schon und nun wünsche ich euch viel Spaß beim lesen!!!

Wer den Song nicht kennt und ihn sich gerne mal anhören möchte, hier ist der Link!
Viel Spaß!

<http://de.youtube.com/watch?v=sVYr4EGhqil>

Broken Promise - For You

Grünliche Fackeln erhellten den Raum, in dem er stocksteif stand und auf das Kommende wartete. Der Lord erwartete, dass sie alle versammelt sein sollten, alle wollte er hier haben, sämtliche Todesser. Er wollte ihnen etwas vorführen und Draco

zitterte jetzt schon vor Angst, was das sein könnte. Er wollte nicht hier sein, doch er musste. Er war ein Gefangener seines Namens, seiner Herkunft, seiner Eltern. Sie hatten ihn zu dem gemacht, was er nun war, auch wenn sein Herz laut und deutlich nach etwas anderem schrie.

Unbehaglich sah er sich in dem Versammlungsraum um. Als Kind war er oft hier gewesen, war mit seinem Kinderbesen herumgeflogen, damals, als seine Mutter noch Angst gehabt hatte, ihn alleine nach draußen zu lassen. Der Raum war groß genug gewesen, um die ersten Flugmanöver zu üben, doch die Zeiten, in denen sie sich Sorgen gemacht hatte, waren schon lange vorbei. Für seine Eltern zählte nur noch, dass er ein williger Diener Voldemorts war. Heute schauderte es ihn, wenn er sich hier umblickte. Das Böse war hier eingezogen und das war wortwörtlich zu nehmen. Lord Voldemort hatte sich häuslich in Malfoy Manor eingerichtet und über dem ganzen Haus lastete nun eine Aura des Bösen, der Grausamkeit, dass Draco fast regelmäßig schlecht wurde, wenn er nur aus seinem Zimmer trat.

Todesser standen dicht an dicht gedrängt im Raum, warteten, auf ihren Herrn und Meister, manche erwartungsvoll, andere ängstlich, doch keiner wagte es, sich aufzulehnen. Getuschel und Theorien machten sich breit, was gleich geschehen würde. Als die Türen krachend aufschlugen, herrschte schlagartig Stille und in der Mitte des Raumes wurde eine Gasse freigegeben, um für den Dunklen Lord Platz zu machen. Hinter ihm kam McNair, der ein verschmutztes Bündel auf dem Boden hinter sich herzog.

In Draco kroch die Übelkeit hoch, als er sah, wie sofort alle Todesser auf die Knie fielen und sich vor ihrem Herrn im Staub wälzten. Draco tat es ihnen nach, gezwungenermaßen, doch in ihm schrie alles dagegen an. Es war falsch, doch er hatte keine Wahl gehabt und musste nun diesem Monster dienen, wenn er sein Versprechen halten wollte. Das Versprechen, welches er seiner großen Liebe gegeben hatte. Das Versprechen, sich nicht töten zu lassen, durchzuhalten, so schwer es ihm auch fallen mochte.

Mit einer herrschaftlichen Geste, bedeutete der Lord, mit spinnengleichen Fingern, den Todessern aufzustehen und setzte zum sprechen an. Draco rappelte sich hoch und verzog angewidert das Gesicht unter seiner Maske.

"Meine Freunde ...", fing der Dunkle Lord mit seiner hohen, zischenden Stimme an, "heute ist ein Tag des Triumphes! Seht, was mir zum Geschenk gemacht wurde!"

McNair riss das dreckige Bündel hoch, zerrte den zerfetzten Umhang beiseite und Draco überfiel ein eisiger Schauer. Sein Herz presste sich zusammen, nur um doppelt so schnell weiter zu schlagen und Entsetzen machte sich in ihm breit. Ungläubig starrte er in die matten grünen Augen von Harry Potter, der völlig entkräftet im Griff des Henkers hing.

I am vision

I am justice

Never thought that I could love

Living in shadows

*Fading existence
It was never good enough
Within the darkness
You are the light that shines the way
All trapped in violence
I can be the man who saves the day*

Draco hätte am liebsten laut aufgeschrien. Das durfte nicht wahr sein, das konnte nicht wahr sein! So lange Zeit hatte er es geschafft ihnen nicht in die Hände zu fallen, hatte die Hoffnung in Dracos Herz genährt und nun sollte es vorbei sein? NEIN! Das konnte er nicht zulassen, er musste irgendwas tun.

*I'm there for you
No matter what
I'm there for you
Never giving up
I'm there for you
For You*

Nein ... niemals würde er zulassen, dass es hier und heute endete. Zu lange hatte er gewartet und gehofft, als dass er das akzeptieren könnte. Noch zu gut hatte er ihre letzte Nacht in Erinnerung, obwohl sie fast ein Jahr her war. Zu gut, waren ihm ihre Versprechen im Gedächtnis und ihm Herzen geblieben.

~~~Flashback~~~

Schwitzende Leiber pressten sich vor dem flackernden Kaminfeuer aneinander, rieben sich, streichelten sich gegenseitig. Fahrige Hände fuhren über Gliedmaßen, Münder suchten einander, Zungen umschlangen sich in einem leidenschaftlichen Tanz, von dem keiner genug bekommen konnte. Finger zerwühlten Haare, griffen in schwarze und blonde Strähnen. Zungen leckten über heiße Haut und die Körper der beiden Jungen bewegten sich schneller.

Keuchen, Stöhnen und Schreie erfüllten den Raum der Wünsche, wie eine Melodie der Lust, der sie sich beide hingaben. Harry und Draco wussten, dass dies die letzte Nacht für lange Zeit sein würde, in der sie sich Nahe sein konnten, in der sie sich lieben konnten und kosteten mit diesem Wissen jede Sekunde ihres Beisammenseins aus.

Nach ihrem alles verzehrenden Höhepunkt, bei dem Draco sich gewünscht hatte, die Zeit einfach stoppen zu können, lagen sie schwer atmend und sich aneinander klammernd da. Draco wusste, er würde gehen müssen, auch wenn es das letzte war, was er tun wollte. Doch er hatte einfach keine andere Wahl. Sein Vater würde morgen

kommen und ihn für die Weihnachtsferien abholen und weder Harry, noch Dumbledore, konnten etwas dagegen tun.

Allen war klar, was genau in den Ferien geschehen würde, dass ein Wahnsinniger ihm sein Mal aufbrennen würde und er nicht nach Hogwarts zurückkehren würde. Doch er war nicht volljährig, er konnte nichts tun. Wenn er endlich siebzehn sein würde, war es längst zu spät. Längst würde dann das Dunkle Mal seinen Unterarm verschandeln und jegliche Entscheidungsfreiheit würde ihm abgesprochen sein.

"Ich will nicht gehen, Harry", flüsterte Draco. "Wie kann ich das ... ich liebe dich ... wie kann ich mich ihm da anschließen?"

"Ich weiß", murmelte Harry mindestens genauso bedrückt. "Ich liebe dich und ich würde nichts lieber wollen, als dich bei mir zu behalten, aber ..."

"... sie würden mich töten", vollendete Draco Harrys Satz und nickte niedergeschlagen, während seine Finger sich noch fester in die Haut seines Freundes gruben.

*Someone's changed me
Something saved me
And this is who I am
Although I was blinded
My heart let me find out
That truth makes a better man
I didn't notice
That you were right in front of me
Our mask of silence
Were put away so we can see*

"Versprich mir was", flüsterte Harry an seinem Haar und küsste sanft seine Schläfe.

"Alles ... ich würde dir alles versprechen."

"Versprich mir zu überleben, versprich mir durchzuhalten, bis ich einen Weg gefunden habe, ihn zu töten. Versprich mir, nichts dummes zu tun, nichts, das dein Leben gefährdet", sagte Harry leise und sah ihm ernst und flehend in die sturmgrauen Augen.

"Ich verspreche es dir", presste Draco gequält hervor und konnte ein Schluchzen nicht unterdrücken. "Ich verspreche es dir."

"Vergiss niemals wer du wirklich bist, Baby, ja? Lass dir nicht einreden, dass du bist wie die, okay? Sei du selbst ... hier", sagte Harry eindringlich und legte seine gebräunte Hand auf Dracos Brustkorb, "in deinem Herzen. Auch wenn du äußerlich nicht so sein kannst, wie du möchtest, bleib es in deinem Herzen ... da wo ich immer bei dir sein werde."

Draco versprach es unter Tränen und wiederholte am nächsten Tag immer wieder in Gedanken Harrys Worte, als er neben seinem Vater zum Schlossportal schritt.

~~~ Flashback End~~~

Unglaublicher Jubel brach in dem Versammlungsraum aus, der Draco aus seinen Erinnerungen schreckte. Die Todesser feierten den Triumph ihres Lords, der selbstgefällig dort stand, Harry Potter zu seinen Füßen. Draco brachte es nicht über sich, weiter seine Rolle zu spielen. Schmerz wallte auf in seiner Brust, als er Harry dort sah, er konnte seine Scharade nicht länger aufrecht erhalten, nicht in solch einer Situation.

In diesem Moment war es egal, war ihm sein eigenes Leben gleich, einzig und allein Harry war noch wichtig. Sein Leben durfte nicht enden, nicht so, nicht heute und ganz bestimmt nicht hier. Nicht, solange er etwas dagegen tun konnte.

*I'm there for you
No matter what
I'm there for you
Never giving up
I'm there for you
For You*

Ohne Rücksicht drängte er sich durch die Reihen der Todesser, setzte unnachgiebig seine Ellbogen ein und riss den Zauberstab aus seiner schwarzen Kutte. Gemurre und erzürntes Fluchen flammte auf, als er mit festen Schritten durch die Masse der Männer und Frauen schritt. Verborgен unter seiner Maske, hatte sich sein Gesicht zu einer wütenden Fratze verzerrt. Wut, auf dieses Monster, dass ihm seine Liebe nehmen wollte, Wut, auf seine Eltern, die ihn gezwungen hatten, hier zu sein, bei dieser Farce, Wut auf die anderen Todesser, die die Wahrheit, einem Irren zu dienen, nicht sehen wollten, Wut auf die ganze Zaubererwelt, die einen Jungen zu ihrem Helden gemacht hatte, der gar keiner sein wollte.

Lord Voldemort lachte auf, als er seiner ansichtig wurde, hielt seine Eile für Übereifer, den Feind zu quälen und zu foltern und winkte ihn, amüsiert lachend näher heran. "Seht nur ... ein Diener, der es nicht erwarten kann. Du brennst darauf, dich zu beweisen, junger Malfoy? Dann tu es ... erfreue deinen Herrn und räche dich an unser aller Feind, für die Jahre der Demütigung, die du unter ihm erlitten hast. Er ist hilflos und wird sich nicht wehren", zischelte er und hob einen Zauberstab hoch, den er, wie einen brüchigen Ast in der Mitte durchbrach.

Die Todesser um ihn herum lachten höhnisch auf, weideten sich an Harry Potters Hilflosigkeit, der den Blick gehoben hatte und mit den Augen den Todesser, der auf ihn zuschritt fixierte, als wolle er ihm eine stumme Botschaft senden. Draco verdrehte ungesehen die Augen und schnaubte lautlos. Sogar jetzt noch wollte er ihn beschützen, wo es doch nichts gab, mit dem er ihn hätte schützen können. Er hatte diesmal die Wahl. Die Wahl, seine große Liebe vor seinen Augen sterben zu sehen, oder einzugreifen.

Draco musste sich nicht fragen, musste nicht überlegen, auf welche Möglichkeit seine Wahl fallen würde. Das war eines der wenigen einfachen Dinge, die er in letzter Zeit tun musste und sie fiel ihm nicht schwer. Hier und heute würde er sein Versprechen, nichts dummes zu tun, nicht halten können. Wenn er versagte, dann war es sowieso gleich, dann waren sie beide tot. Doch wenn es ihm gelang, hatten sie beide endlich eine Chance ... eine Chance auf ein glückliches Leben ... ein Leben, in dem sie zusammen sein konnten.

Langsam schritt er zu Harry, beobachtet von der Karikatur eines wohlwollenden Herrn und Meisters, der eine einladende Handbewegung machte, die ihm zeigen sollte, dass er freie Hand hatte. Dracos Daumen streichelten den Zauberstab aus Stechpalme und Phönixfeder, der in seiner Hand heiß und doch gleichzeitig tröstend brannte. Draco wusste nicht mehr, wie sie auf die Idee gekommen waren, doch sie hatten damals, in ihrer letzten Nacht, ihr Versprechen damit besiegelt, ihre Zauberstäbe zu tauschen. Auf dem Boden vor dem Dunklen Lord lagen nun die Überreste seines Stabes - Weißdorn und Drachenherzfaser - und er fragte sich, wie es sein konnte, dass der Lord dieses Detail übersehen hatte. War er so berauscht von dem Wissen, Harry Potter hier zu haben, dass er unvorsichtig wurde?

Draco kniete sich vor Harry, hob den Zauberstab und fuhr ihm mit der Spitze über das Gesicht, sanft und zärtlich und Harry schloss kurz die Augen, bevor er sie öffnete und in Sturmgraue blickte. Die Todesser und der Lord amüsierten sich köstlich, dachten, Draco würde mit seinem Opfer spielen, ihn mit seiner offensichtlichen Sanftheit noch mehr quälen wollen und bekamen nicht mit, dass die beiden Jungen stumm miteinander sprachen, sich ohne ein einziges Wort verständigten. Die anderen Menschen im Raum sahen nur, was sie sehen wollten und dachten nicht eine Sekunde daran, dass etwas falsch laufen könnte, im Gegenteil, sie sahen sich als Sieger, schwelgten schon in der Macht, die ihnen von ihrem Lord versprochen worden war.

*Within the darkness
You are the light that shines the way
In this blind justice
I can be that man who saves the day*

Was dann passierte konnte später keiner der Anwesenden mehr richtig nachvollziehen, zu schnell ging alles, als dass sie hätten eingreifen können. Keiner hatte mit dieser Entwicklung gerechnet, geschweige denn sie bedacht. Zu gut hatte Draco seine Rolle all die Monate beibehalten. Keiner sah, wie Harry Potters matte Augen einen kämpferischen Glanz bekamen, keiner hörte, wie Draco einen Schutzbann flüsterte, den keiner der Todesser so schnell wieder durchdringen konnte, sondern zum zusehen verdammt waren.

Harrys Hand zischte zu Dracos, die den Zauberstab umklammerte und in einer fließenden Bewegung richtete sich der Stab, gehalten von einem Todesser und dem Jungen-der-lebt, auf Lord Voldemort, der fassungslos zusah, unfähig zu reagieren.

Zwei Stimmen brüllten den Todesfluch, der giftig-grün aus der Spitze des Stabes brach und sein Ziel in der Brust Tom Riddles fand. In ungläubigem Erstaunen weiteten sich die roten Augen, als sie begriffen, was hier gerade geschah, ein lippenloser Mund öffnete sich, doch kein Laut drang daraus hervor, als der Dunkle Lord Voldemort in sich zusammensackte und sich nicht mehr rührte.

Entsetzte Stille, die beinahe schon dröhnend wirkte, breitete sich im Raum aus, bevor sie von einem kreischenden Schrei zerrissen wurde.

"Du Verräter! Wie kannst du es wagen, uns zu verraten! Du bist mein Sohn!", schrie Lucius Malfoy, mit dem Zauberstab in der Hand, bereit, den Schutzbann zu zerstören und Rache zu nehmen.

Draco zog sich mit einem abfälligen Lachen die Kapuze vom Kopf und die Maske herunter, die er zu Boden warf.

"Lieber verrate ich euch, als mich selbst!", spuckte Draco kalt aus. "Du nennst dich meinen Vater ... du kennst mich nicht, hast mich nie gekannt."

Mit diesen Worten ergriff Draco Harry und verschwand mit einem leisen Ploppen aus seinem zu Hause, von dem er jetzt schon wusste, dass er es nie mehr betreten würde. Sie landeten in der Morgendämmerung vor den Toren Hogwarts, wo Draco seinen Freund in die Arme zog und ihn auf die Stirn küsste.

"Harry ... es ist vorbei ... du hast dein Versprechen wahr gemacht", sagte er leise und genoss es, das Gewicht des Gryffindors in den Armen zu spüren.

"Du ... du hast deins gebrochen", krächzte Harry geschwächt. "Warum hast du deins gebrochen?"

Draco hob Harrys Kinn und sah ihm in die Augen.

"Ich bin ein Slytherin ... auf meine Versprechen kann man nichts geben", antwortete er lapidar, was Harry ein kraftloses Schnauben entlockte.

"Warum ...?"

"Denkst du, ich hätte zusehen können, wie er dich tötet?", fragte Draco leise und lehnte seine Stirn gegen Harrys. "Du kannst alles von mir verlangen ... alles, außer das. Was soll ich denn mit meinem Leben tun, wenn du nicht mehr da bist. Es hätte dann ohnehin keinen Sinn mehr gehabt. Und in dem Moment war es mir egal, was mit mir geschieht. Ich hätte alles getan, in diesem Moment, völlig egal was das für Konsequenzen gehabt hätte. Ich musste es tun ... für dich!"

Draco sah eindringlich in die grünen Augen, sah die Liebe, die ihm daraus entgegenstrahlte, das Licht, welches ihn aus der Dunkelheit geführt hatte und senkte seine Lippen zart und leicht wie ein Flügelschlag auf Harrys, der leise aufseufzte und sich in den Umhang des Blondens krallte.

"Ich hätte alles getan, Harry ... nur für dich ...", wisperte Draco an Harrys Lippen, bevor er sie zu einem tiefen Kuss erneut auf Harrys senkte und in seinem Inneren wusste, dass er ihn nie aufgeben würde.

*I'm there for you
No matter what
I'm there for you*

*Never giving up
you know it's true
You were there for me
And I'm there for you
For you
For you*

So meine Süßen, das war es schon wieder und ich hoffe dieser kleine Erguss hat euch gefallen. Wenn ja, teilt mir das doch in einem kleinen Kommi mit. Das würde mich sehr freuen!!!

Bis bald!
Cu, Silvereyes